



Das Sommerevent der Inneren Abteilung des Krankenhauses Barmherzige Brüder München führte dieses Jahr auf die Kart-Bahn nach Garching.

In einem hochdramatischen Rennen wurde um CM-Punkte gefahren. Das gesamte Team hat - trotz sehr enger Planvorgaben im Qualifying - das Ziel unfallfrei, aber nicht ohne Stress, erreicht.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

auf diesem Weg danke ich Ihnen allen – auch im Namen der Kollegen aus dem Direktorium – für Ihr großes Engagement und Ihre Einsatzfreude, mit denen wir ein wirklich hervorragendes Ergebnis in der alle zwei Jahre erhobenen Patientenumfrage der Techniker Krankenkasse erreicht haben: wir belegen laut der Münchner Abendzeitung vom 19.09.2011 Rang 8 der Münchener Kliniken und sind damit das Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit dem besten Resultat, da auf den Plätzen 1 – 7 kleinere Fachkliniken und Privatkliniken liegen. Wir liegen mit 82,2% Gesamtzufriedenheit der Patienten 2% über dem Bundesdurchschnitt (80,2%) und haben uns gegenüber dem Jahr 2008 (80,6%) um fast 2 % bei der Patientenzufriedenheit gesteigert. (Quelle Prozentangaben: Techniker Krankenkasse, www.tk.de) Das ist ein großartiger Erfolg!

Wer in den letzten Wochen die örtliche Presse verfolgt und von den Schwierigkeiten einzelner Kliniken gelesen hat, wird auf der anderen Seite daran erinnert, dass ein gesicherter Arbeitsplatz niemals eine Selbstverständlichkeit ist. Glücklicherweise ist unser Haus dank der hervorragenden Leistungsentwicklung in der Lage, in allen Berufsgruppen Personal einzustellen. Das betrifft in ganz besonderem Maße die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die direkt

am Patienten arbeiten und die in München derzeit von vielen Arbeitgebern gesucht werden. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Direktoriums entwickeln wir ergänzende Angebote, damit unser Krankenhaus auch in Zukunft als sicherer und attraktiver Arbeitgeber für die bereits bei uns Beschäftigten sowie für neue Mitarbeiter erhalten bleibt.

Zum Schluss noch ein paar Hinweise auf einige Inhalte dieser Ausgabe der romans: Sie finden, unter anderem, Fotos und einen Bericht über den Malteser Social Day, die – rechtzeitig zur Wiesn erfolgte – Eröffnung neuer Räumlichkeiten in der Notaufnahme, einen Artikel zur Schlaflosigkeit und deren Therapiemöglichkeiten sowie einen Hinweis zum Ernte-Dank-Kochkurs von Gourmetkoch Hermann Pflaum.



Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell
Geschäftsführerin

Herzlichen Glückwunsch

im August

zum 10-jährigen Dienstjubiläum:

Hans Albert, Provinzialat

im September

zum 10-jährigen Dienstjubiläum:

Irmgard Peters, Provinzialat

im Oktober

zum 30-jährigen Dienstjubiläum:

Mario Eberle, Krankenpfleger, Station 2-1

zum 10-jährigen Dienstjubiläum:

Eden Blümel, Krankenschwester, Station 2-1

Johanna Fenzel, Krankenschwester, Intensivstation

Caroline Kranz, Krankenschwester, Intensivstation

Carmen Post, Krankenschwester, OP-Bereich

Gewinner des Sommerrätsels

Dorothea Tüns von Station E-1 und Nicole Blechschmidt von Station 2-3 haben die Eisgutscheine des Sommerrätsels der August/Septemberausgabe 2011 der romans gewonnen. Sie waren die einzigen Einsender und wussten beide, dass sich das „Gesicht“ links neben dem kurzen Gang befindet, der zum Lager führt. Die Redaktion dankt den beiden Kolleginnen fürs Mitmachen beim Sommerrätsel und freut sich für beide über ihren Gewinn. ■

Grüß Gott

unseren neuen MitarbeiterInnen

im August

Nadina Isabell Braun, Assistenzärztin, Anästhesie

Abderrazak Lkihel, Mitarbeiter im Hol- und Bringendienst

Asima Terzic, Mitarbeiterin in der Patientenaufnahme

Markus Wilhelm, Mitarbeiter im Hol- und Bringendienst

im September

Sabine Graf, MTRA, Röntgenabteilung

Janina Gronenberg, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Station 1-4

Frank Hausig, Pflegehelfer, Station2-1

Sandra Hummel, MTA für Funktionsdiagnostik, Innere Endoskopie

Thorsten Kraus, Assistenzarzt, Orthopädie

Isabell Lenk, Arztsekretärin, Urologie

Adriane Niebling, Physiotherapeutin, Physikalische Therapie

Rocio Ponce Munoz, Pflegehelfer, Station 1-4

Julia Prehmus, Freiwilliges Soziales Jahr

Sevde Sahin, Med. Techn. Radiologieassistentin, Röntgenabteilung

Jacqueline Schramberger, Freiwilliges Soziales Jahr

Johannes Schmidt, Freiwilliges Soziales Jahr, Geriatrische Reha

Christina Strych, Pflegedienstleitung

Julius Wischer, Pflegehelfer, OP-Bereich

Wir verabschieden

Katja Bader, Pflegehelferin, E-3

Gina Bahler, Krankenschwester, Aufnahmestation

Marija Domazet, Stationshilfe, Reinigungsdienst

Ingeborg Heldmaier, Krankenschwester, Geriatrische Reha

Muriel Salamon, Krankenschwester, Geriatrische Reha

Boghini Sooeiyarachchi, Krankenschwester, Intensiv

Simon Villebrandt, Mitarbeiter Sterilisation

Laura Wernick, Krankenschwester, Anästhesie

Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Vielen Dank. ck ■

Impressum

romans' Nr. 10/2011

Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder, Romanstraße 93, 80639 München

Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Geschäftsführerin

Redaktion: Christine Klein, christine.klein@barmherzige-muenchen.de

Fotos: Christine Klein (Seite 3, 6), Claudia Rehm (Seite 1, 4, 5), N.N. (Seite 2)

Titelbild: Prof. Johannes G. Wechsler

Druck: H. Marquardt, Regensburg

Auflage: 700 Stück

Redaktionsschluss Novemberausgabe 2011: 24. Oktober 2011

KBB im Internet: www.barmherzige-muenchen.de



Ernte-Dank-Fest-Menü
mit Gourmetkoch Hermann Pflaum

Donnerstag 13.10.11 17 Uhr
Im Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention
Notburgastr. 10 80639 München
(um's Eck vom Krankenhaus Barmherzige Brüder)
Kosten: 59.- (inklusive Getränke)
Anmeldung bis zum 07.10.11 unter 089/1797-2029



Feierliche Einweihung der neuen Notaufnahme

Rechtzeitig zum Oktoberfest wurden die Renovierungsmaßnahmen der neuen Notaufnahme des Krankenhauses Barmherzige Brüder München fertiggestellt. Einen Tag vor Beginn der Wiesn eröffneten Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell und der leitende Arzt der Notaufnahme und der Sektion Kardiologie PD Dr. Roland Schmidt am 16. September 2011 den modernen, freundlich gestalteten Notambulanzzraum. Sie bedankten sich bei allen Mitarbeitern, die an der Modernisierung und Neugestaltung beteiligt waren, namentlich für die Organisation in München beim Betriebstechnischen Leiter Bernhard Müller.

Pater Johannes von Avila Neuner segnete nach den Ansprachen die Räumlichkeiten feierlich, so wie es am Krankenhaus Barmherzige Brüder Brauch ist. ■



Probleme mit dem Ein- oder Durchschlafen - Insomnie

Gesundheit wird von Gesunden gerne als selbstverständlich angenommen. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Schlaf: Einschlafen und wach werden, wenn man möchte, wird von den meisten Schläfern als normal vorausgesetzt. Man muss nicht groß darüber nachdenken, auch wenn wir fast ein Drittel unseres Lebens in diesem Zustand verbringen. Anders verhält es sich aber, wenn es mit dem Einschlafen oder mit dem Durchschlafen nicht mehr so recht klappen will. Der Schlaf, welcher sich sonst immer als so selbstverständlich eingestellt hatte, wird herbeigesehnt, will diesem Wunsch aber nicht Folge leisten.

Wie häufig sind Ein- und Durchschlafstörungen?

Repräsentativen Umfragen zur Folge leiden zwischen 15 – 35 % aller Erwachsenen an Ein- oder Durchschlafstörungen (auch als „Insomnie“ bezeichnet). Im wesentlichen beschreibt der Begriff Insomnie, dass trotz ausreichender Schlafmöglichkeit eine anhaltende Schwierigkeit ein- oder durchzuschlafen sowie eine damit verbundene Beeinträchtigung und ein Unerholtsein am Tage besteht. Frauen werden von diesen Schlafstörungen etwas häufiger betroffen als Männer. Auch mit zunehmendem Alter treten solche Probleme häufiger auf.

Die aktuelle Internationale Schlafklassifikation (ICSD-2) unterscheidet 11 Formen der Insomnie, von akuten Schlafstörungen bei belastenden Ereignissen über Fehlwahrnehmung des Schlafzustandes, Schlafstörungen aufgrund von anderen Erkrankungen oder



Das Team des Schlaflabors des Krankenhauses Barmherzige Brüder v. links: Oberärztin Dr. Andrea Fäustle, MTA Waltraud Vorwalder, Psychologin Dr. Renate Wehrle und Chefarzt Dr. Dietrich Hasse

Medikamenteneinnahme bis hin zur chronischen „psycho-physiologischen“ Insomnie. Darüber können Probleme mit dem Schlaf auch entstehen, wenn man in Wechselschicht arbeitet, oder beispielsweise gehäuft Langstreckenflüge absolviert, also an einem Jetlag leidet. Bei einem Jetlag kommt unsere „Innere Uhr“ durcheinander, die uns mehr oder weniger alle 24 Stunden vorgibt, wann der Schlaf – und damit verbunden auch eine reduzierte Aktivität der meisten Körpersysteme – stattfinden sollte.

Ist ein gestörter Nachtschlaf ein Phänomen der heutigen Zeit?

Hierzu ein Zitat: „Das Thema Schlaflosigkeit ist wieder in der öffentlichen Diskussion. Das Getetze und die Auf-

geregtheit des modernen Lebens werden für einen Großteil der Insomnien verantwortlich gemacht. Viele Artikel sind voller guter Ratschläge, wie man ruhiger leben könne, und voller Binsenweisheiten, wie schädlich Hektik und Sorgen sich auswirken. Das Drama dabei ist, dass so viele diesen Ratschlägen nicht Folge leisten können, und ein Leben in Angst und Anspannung führen.“

Damit wäre ja die Hektik des modernen Alltags und die Unfähigkeit, sich dem zu entziehen, sehr gut auf den Punkt gebracht. Der Text wurde jedoch bereits 1894 im British Medical Journal veröffentlicht, lange also vor Zeiten von Internet, Handies und rastloser Mobilität. Die Glühlampe war gerade erst dabei, hier und da den Weg in unseren Alltag zu finden. Es gibt zwar kaum groß angelegte Studiendaten aus jenen Tagen, prinzipiell sind aber Schlafstörungen so alt wie die Menschheit selbst.

Wie entstehen solche Schlafstörungen?

Fast jeder von uns hat schon selbst erlebt, dass in Zeiten von sehr belastenden Lebensereignissen oder starkem Stress der Nachtschlaf leidet. Meistens handelt es sich dabei aber um ein vorübergehendes Phänomen. In einigen Fällen kann aber das Problem mit dem Nichtschlafen-können chronisch werden und sich zu einer belastenden Störung ausweiten.



Mehrere verschiedenartige Faktoren sind am Entstehen chronifizierter Schlafstörungen beteiligt, ebenso am Aufrechterhalten derselben: Auslösend wirkt oft eine vermehrte Aktivierung (z.B. durch Stress), welche neben motorischer Anspannung und negativen Gefühlen wie Wut oder Ärger auch durch erhöhte Aktivität des autonomen Nervensystems die Erholbarkeit des Nachtschlafes reduziert. Man erlebt sich tagsüber als erschöpft, weniger leistungsfähig und größeren Stimmungsschwankungen ausgesetzt. Dies kann dazu führen, vermehrt über den fehlenden Schlaf zu grübeln oder sich in seinen Tagesaktivitäten deutlich einzuschränken, was aber einem zufriedenstellenden Nachtschlaf eher hinderlich ist. Hinzu kommen meist verlängerte Bettzeiten (die nur lange Wachzeiten im Bett zur Folge haben) und weitere ungünstige Schlafgewohnheiten.

Was kann man gegen Schlafstörungen tun?

Eine Behandlung von Schlafstörungen durch den Arzt erfolgt häufig über Verschreibung von Hypnotika, früher großteils Benzodiazepinen. Schlafmittel können kurzfristig eine Erleichterung bringen. Sie führen jedoch meist nicht zu einer langfristigen Besserung der Symptome, vielmehr kann sich der Körper nach und nach daran gewöhnen und verlangt nach mehr. Zudem ändern viele Medikamente die physiologische Schlafstruktur, es besteht die Gefahr von Toleranzentwicklung oder Absetzphänomenen wie der „Rebound-Insomnie“. Schlafmittel der jüngeren Generation wie die sogenannten „Nicht-Benzodiazepin-Hypnotika“ oder auch niedrig dosierte Antidepressiva mit schlafanstoßender Wirkung haben ein deutlich geringeres Spektrum an Nebenwirkungen. Sie sind also den meisten älteren Schlafmitteln prinzipiell vorzuziehen, jedoch sollte auch hier eine unreflektierte Einnahme über mehrere Monate oder Jahre vermieden werden. Eine schlafanstoßende Wirkung können auch verschiedene pflanzliche Mittel haben, allen voran Baldrianpräparate. Bei Ein- und Durchschlafstörungen, bei denen die „innere Uhr“ stark beteiligt ist, kann man dem Körper helfen durch eine Gabe des körpereigenen Hormons dieser Uhr, dem Melatonin. Die vermutlich am häufigsten verwendete schlafanstoßende



Substanz ist nicht zuletzt der Alkohol. In größeren Mengen führt dieser tatsächlich zu kürzeren Einschlafzeiten, hat aber keinen fördernden, sondern einen störenden Effekt auf den spontanen physiologischen Schlafverlauf.

Eine „Ent-Chronifizierung“ und Besserung von Schlafstörungen kann sehr gut durch eine meist verhaltenstherapeutisch orientierte, nicht-medikamentöse Therapie erreicht werden. Vorteil hierbei ist, dass den Patienten eine Anleitung zum Selbstmanagement vermittelt wird. Auf Basis der oben kurz geschilderten verschiedenen Faktoren der Entstehung und Aufrechterhaltung von Schlafstörungen werden unterschiedlich ausgerichtete Bausteine eingesetzt, unter anderem:

- Vermittlung von Informationen über Schlaf und Schlafhygiene – viele Patienten quälen sich mit unrealistischen Erwartungen an ihren Schlaf, beispielsweise dass jeder Mensch jede

Nacht mindestens 8 Stunden am Stück durchschlafen müsse.

- Schlafrestriktion – um die Schlafefizienz zu erhöhen, sollte man für einen längeren Zeitraum die oft unrealistisch verlängerten Bettliegezeiten verkürzen.
- Stimuluskontrolle – dieser aus der Verhaltenstherapie stammende Begriff fasst eine Reihe von Regeln zusammen, mit Hilfe derer das Bett wieder als Hinweisreiz zum Schlafen anstatt zum Wachliegen erlernt werden soll.
- Körperliche und mentale Entspannungsverfahren – vor allem die Wirksamkeit der Progressiven Muskelentspannung bei der Therapie von Einschlafstörungen ist gut belegt. Das Wissen allein über schlafhygienische Regeln reicht nicht zur Abhilfe, wichtig ist deren Anwendung. Um die verschiedenen Therapieelemente kennenzulernen und für einen gewissen Zeitraum kontrolliert anzuwenden, eignet sich die Teilnahme an Einführungsprogrammen in kleinen Gruppen.

In Amerika wurde kürzlich eine völlig neue Therapieform vorgestellt: Patienten wurde vor dem Schlafengehen eine gekühlte Haube aufgesetzt, die vor allem in vorderen Bereichen des Gehirns durch Abkühlung einen beruhigenden und schlafanstoßenden Effekt ausüben soll. Es bleibt abzuwarten, ob sich dies als effektive Behandlung durchsetzen wird.

Dr. Renate Wehrle
Psychologin
Interdisziplinäres Schlaflabor Krankenhaus Barmherzige Brüder München ■



Überwachungsraum des Schlaflabors



Vorher



Malteser Social Day

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma aenova Dragenopharm legten am Malteser Social Day „Grüne Oasen“ zur Heilung und Entspannung für Patienten im Krankenhaus Barmherzige Brüder an.

Der Deutschlandweite Malteser Social Day 2011 fand am 23. September statt. Unser Krankenhaus freute sich, in diesem Jahr Begünstigte eines Ehrenamprojektes an diesem besonderen Tag sein zu dürfen.

45 Unternehmen stellten über 800 Mitarbeiter für 90 Ehrenamtsprojekte frei - raus aus dem Anzug, rein in den Malerkittel oder -wie in unserer Klinik - rein in die Gärtnerkluft! Das war das besondere Motto. Eigentlich sitzen Mitarbeiter



Nachher



Nachher

der teilnehmenden Unternehmen den ganzen Tag im Büro vor Kalkulationen und Statistiken. Doch am bundesweiten Malteser Social Day tauchten die Zahlenspezialisten in eine andere Welt. Es wurde staubig und ungewöhnlich. Dafür sahen die Teilnehmer am Abend, was sie geschafft haben. Und spürten es häufig auch noch die nächsten Tage.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma aenova Dragenopharm galt dies in jedem Fall. Denn sie haben unseren Dachgarten und die

Gartenanlage der Palliativstation verschönert, gepflegt und teilweise kreativ umgestaltet. Sie haben dabei nicht nur ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt, sondern unserem Haus auch viele Pflanzen, Bäume in Kübeln und neue Kräuter für unseren Kräutergarten auf der Dachterrasse gestiftet.

Der Kräutergarten gehört zu den Therapieeinheiten der Geriatriischen Reha, wo ältere Patienten, z.B. nach einem Schlaganfall, wieder Alltagsaktivitäten erlernen. Die jungen

Menschen, die so fleißig am 23. September unseren Dachgarten und die Gärten der Palliativstation bearbeitet haben, sprachen zwar von Muskelkater und Blasen an den Händen, aber dabei strahlten glückliche Gesichter. Denn sie hatten wirklich etwas geschafft am Ende des Tages und konnten stolz auf ihr Werk sein! Wir vom Krankenhaus Barmherzige Brüder sind sehr stolz auf die fleißigen Heintzelmännchen und bedanken uns ganz herzlich für Ihren Einsatz!

ck



Einladung zum Magen-Darm-Tag der



05. November 2011
10:00 - 12:00 Uhr

Entzündliche Darmkrankheiten Morbus Crohn - Colitis ulcerosa

Konferenzspange, Raum 1, Krankenhaus Barmherzige Brüder München, Romanstr. 93

Liebe Patientinnen, liebe Patienten,
zum Magen-Darm-Tag der Gastro-Liga möchten wir Sie ganz herzlich zu einer Vortragsveranstaltung in unser Krankenhaus einladen. Wir möchten mit Ihnen die heutigen Möglichkeiten der Selbsthilfe, Diagnostik und Therapie bei entzündlichen Darmerkrankungen, wie sie bei Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa vorliegen, diskutieren. Weiterhin wollen wir Ihnen die ernährungsmedizinischen Konsequenzen dieser Krankheiten vermitteln und Ihnen Wege zur Selbsthilfe bei Verdauungskrankheiten zeigen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Programm

Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. Johannes G. Wechsler, Chefarzt

Häufigkeit, Diagnose und konservative Therapiemöglichkeiten entzündlicher Darmerkrankungen

Michael Anzinger, Oberarzt

Chirurgische Behandlungsmöglichkeiten bei Morbus Crohn und Colitis ulcerosa

Dr. Peter Mai, Oberarzt

Ernährungsmedizinische Aspekte entzündlicher Darmerkrankungen

Dr. Gert Bischoff, Oberarzt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf Ihre Fragen. Ein kleiner Imbiss ist vorbereitet.

Prof. Dr. med. J. G. Wechsler
Leiter Darmzentrum KBBM

Dr. med. C. Reuter
stellv. Leiter Darmzentrum KBBM

Terminkalender

Allgemeines und Freizeitangebot für alle Berufsgruppen

jeden Mittwoch
17:30 – 18:30 **Hallenfußball.** Ort: Sportzentrum Moosach, Georg-Kainz-Straße. Für alle spielfreudigen Mitarbeiter im Haus. Interessenten melden sich bitte bei Esti Besrath (DW –2701).

jeden Donnerstag
16:45 – 17:45 **Rückenschule/Wirbelsäulengymnastik,** Ort: Appartementhaus Notburgastraße 14, Gemeinschaftsraum Kellergeschoss – „Neulinge“ jederzeit willkommen!

Pflegedienst

04. Oktober 14:15 – 15:30	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Konferenzspange Raum I. Referent: NN. Mitarbeiter der Intensivstation. Für alle Mitarbeiter im Haus Max. Teilnehmerzahl 20, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag PDL
04. Oktober 14:15 – 15:15	Arge Wundexperten Ort: Konferenzspange Raum II. Ulf Friesl, Ltg Notfallambulanz, Wundtherapeut. Teilnehmer sind bekannt
05. Oktober 14:15 – 15:15	Arge Pain Nurse Ort: Konferenzspange Raum I. Bernd Gollwitzer, Felicitas Montag. Teilnehmer sind bekannt
10. Oktober 14:15 – 16:30	Brandschutzübung (Pflichtveranstaltung) Ort: Konferenzspange Raum IV. Referent: Herr Matthias Nevels Max. Teilnehmerzahl 18, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag PDL
11. Oktober 08:30 – 16:00	Dekubitusprophylaxe „Lagern & Positionieren Ort: Konferenzspange Raum I. Referentin: Kirstin Steimle, KCI. Teilnehmer: max. 20, Anmeldung über Clinic Planner
11. Oktober 14:30 – 15:30	Fortbildung Kardiologie Ort: Konferenzspange Raum IV. Referent: PD Dr. med. Roland Schmidt. Anmeldung über Clinic Planner
12. Oktober 14:15 – 16:30	Brandschutzübung (Pflichtveranstaltung) Ort: Konferenzspange Raum IV. Referent: Herr Matthias Nevels Max. Teilnehmerzahl 18, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag PDL
13. Oktober 09:00 – 16:00	Stations-/Abteilungsleitungsbesprechung Ort: Konferenzspange Raum IV. Siglinde Haunfelder Pflegedirektorin. Teilnehmer sind bekannt
17. Oktober 14:30 – 16:00	Empfehlungen zur Akutschmerztherapie - Paincard Ort: Konferenzspange Raum I. Referent: Dr. Stephan Schöninger. Für alle Mitarbeiter im Haus, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag PDL
19. Oktober 08:30 – 16:00	Richtige Umgangsformen (Knigge des guten Tons) im Berufsalltag Ort: Konferenzspange Raum I. Referentin: Gabriela Wassilowski-Manders, Dipl. Kunst- und Psychotherapeutin. Für alle Mitarbeiter im Haus, Teilnehmer: max. 18, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag PDL
20. Oktober 14:15 – 16:00	Roxtra - Schulung Ort: Konferenzspange Raum I. Referentin: Petra Bollmann, Qualitätsmanagerin. Für Mitarbeiter im Pflegedienst, Anmeldung über Clinic Planner
24. Oktober 14:15 – 15:30	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Konferenzspange Raum I. Referent: NN. Mitarbeiter der Intensivstation. Für alle Mitarbeiter im Haus, Max. Teilnehmerzahl 20 Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag PDL
25. Oktober 15:00 – 18:00	Megacode Training (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Konferenzspange Raum IV. Referent: Ltd. Arzt Dr. Franz Brettner Nur für Funktionsabteilungen/ Ärzte, Max. Teilnehmerzahl 20, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag PDL
25. Oktober 14:30 – 15:30	Fortbildung Kardiologie Ort: Konferenzspange Raum I. Referent: PD Dr. med. Roland Schmidt. Anmeldung über Clinic Planner
26. Oktober 14:15 – 15:15	Praxisanleitertreffen Ort: Konferenzspange Raum IV. Ursula Henrichs/Felicitas Montag PDL. Teilnehmer sind bekannt
27. Oktober 08:30 – 16:15	Sturzprophylaxe Ort: Konferenzspange Raum I. Referentin: Walburga Köppl, Lehrerin für Pflegeberufe, Qualitätsberaterin. Teilnehmer: max. 18, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Felicitas Montag PDL

Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.

Ärztliches (zur interdisziplinären Teilnahme)

05. Oktober 16:00 – 17:30	Interaktive - Interdisziplinäre Schmerzkonferenz, Verantwortlich: Dr. Stefan Kammermayer, Dr. Anna Schmidt, Dr. Thomas Binsack. Ort: Konferenzraum 1
05. Oktober 14:00	Arzneimitteltherapie bei Patienten mit chronischem Nierenversagen. Referentin: Dr. Andrea Drescher. Ort: Konferenzraum 2
12. Oktober 14:00	Kathetergestützte Therapie von Herzklappenfehlern. Referent: Dr. Benedikt Daniel Fink. Ort: Konferenzraum 2
19. Oktober 14:00	FOLFIRINOX versus Gemcitabine for Metastatic Pancreatic Cancer. Referent: Dr. Thorsten Wachs. Ort: Konferenzraum 2
26. Oktober 14:00	Kolorektales Karzinom – Aktuelle Standards. Referentin: Dr. Catharina Schnell. Ort: Konferenzraum 2
05.10., 12.10., 19.10., 26.10. 16:00	Tumorkonferenz des Darmzentrums. Ort: Konferenzraum 2. Für Ärzte.
24. November	Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie von Lebertumoren, Referenten: verschiedene. Ort Konferenzraum 1, Für alle Interessierten

Vortragsreihe im Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention (ZEP), Teilnahme kostenlos, für alle Interessierten! sowie Kochkurse, bei beidem Anmeldung erwünscht unter 089 1797-2029 Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.

06. Oktober 15:00 – 16:00	Diabetes Mellitus. Sind Diäten überflüssig? Referentin: Birgit Hann, DA
13. Oktober 15:00 – 16:00	Ernährungsoptimierung für Tumorpatienten. Referentin: Elisabeth Kolodziej, DA
20. Oktober 15:00 – 16:00	Ernährung zur Prävention von Herzinfarkt. Referentin: Dr. Heike Hagen
27. Oktober 15:00 – 16:00	Ernährung bei entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa). Referentin: Dipl.oec.troph. Monika Bischoff
03. November 15:00 – 16:00	Übergewicht und Adipositas. Erfolgreich abnehmen. Referentin: Johanna Neumeier, DA
13. Oktober ab 17:00	Ernte-Dank-Kochkurs mit Gourmetkoch Hermann Pflaum. Maximal 12 Teilnehmer, nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 59,00 Euro, inklusive Getränke

Hinweis: Diese Zusammenstellung ist nur eine Auswahl. Bitte informieren Sie sich auch über die zahlreichen zusätzlichen bereichsinternen Fortbildungen.